Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 22

Artikel: Pfingsten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425202

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1881. VII. Jahrgang N° 22. 4. Juni.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Aufengasse Nr. 1.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16**. — Einzelne Nummern **25** Cts.

Pfingsten.

„Hie Sodom und Gomorrha!" schreit jede Dichterdurchlaucht,
Indem sie voller Gefühle zum Vers die Feder eintaucht.
„Ja, Sodom und Gomorrha!" ruft auch der Pfarrer entsetzt,
Dieweil er mit langer Predigt die schlafenden Hörer ergötzt.
„Hie Sodom und Gomorrha!" ertönt es aus jedem Eck:
„Das Leben ist niemals und nimmer des Lebens einziger Zweck;
Verloren im Weltengetümmel ging Glaube und Liebe und Gott
Und man hat für die heiligsten Dinge nur Lächeln und Hohn und Spott.
Gieß deinen Geist aus!"

„Hie Sodom und Gomorrha!" schrieen die Jünger auch,
Da sie ohne Führer und Lenker bekämpften den alten Brauch.
Verloren war der Gedanke, der große, erhabene, ganz,
Sie lebten von altem Ruhme und lebten vom alten Glanz.
Der Muth und das Feuer entwichen, erloschen Ueberzeugung und Kraft,
Das Stemmen gegen ihr Lehren hatt' ihren Willen erschlafft.
So standen sie rathlos und trübe, des Muths und des Eifers bar
Und ihr einzig Hoffen und Sinnen die innige Bitte war:
Gieß deinen Geist aus!

So stehen wir rathlos und trübe und Pfingsten steht vor der Thür;
Auch uns fehlt der Führer und Lenker, der sporne und leite und schür'.
Die Zeiten sind pitoyable, die Menschen zum Sterben schlecht,
Die Freiheit hat Eiterbeulen und Eiterbeulen das Recht.
Ein Jeder bohrt eigene Wege, legt eigene Leitern an,
Ein Jeder auf eigene Faust nur verfolgt seine eigene Bahn.
Verloren ging der Gedanke, die Weltbeglückungsidee,
Und über dem eigenen Hoffen schreit Jeder recht laut: O weh!
Gieß deinen Geist aus!

Das ist ein behagliches Sätzlein und entschuldigt Alles so schön,
Mit dem kann klingenden Spiels man zu jeglicher Andacht geh'n.
„Daß unsere Welt so zerfahren? Habt nur ein wenig Geduld;
Wenn der Geist nicht ausgegossen, sind wir etwa daran Schuld?"
O nein, gewiß und wahrhaftig, das ist nicht unsere Fehl'!
Deßhalb ging von Milliarden verloren nicht eine einzige Seel'.
In Einem nur sind wir im Fehler, nicht ausgeschlossen die Frommen:
Der Ausgegoss'ne wird leider von uns nicht aufgenommen,
D'rum spare die Müh'!